

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 32

Artikel: Auch anderswo...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Island

Glima, der uralte Nationalsport der Isländer, der am meisten Ähnlichkeit mit unserm Schwingen hat.

Aufnahme Hartmann



In Bayern

Das Ringeln, das alte Kampfspiel der bayerischen Bauern, hat viel Ähnliches mit dem Jiu-Jitsu der Japaner. Bei dieser derben Kampfsportart ist so gut wie alles erlaubt, nur für die Kleidung gibt es bindende Vorschriften, um Verletzungen zu vermeiden. Zum Beispiel dürfen das aus grobem Leinen gewebene Hemd und die Hose aus gleichem Stoff weder Knöpfe noch Schnallen tragen. Für die Fußbekleidung besteht keine besondere Vorschrift.

Aufnahme Schweiß

Auch anderswo . . .

Auf der Erdenrunde gibt es Zweikämpfe mit mehr oder weniger ähnlichen Kampfregeln wie unser einheimisches Schwingen sie aufweist

Zum Eidgenössischen Schwing- und Aelplerfest in Bern
am 11. und 12. August



In Schweden

Ein uralter nordischer Zweikampf: Spinnabälte (Riemen spannen). Die beiden Gegner sind mit einem Lederriemen fest zusammengebunden, so daß sie Leib an Leib kämpfen. In der rechten Faust ein Messer, mit der linken Hand die Messerfaust des Gegners umspannend, versuchen die Kämpfer, die klingelnde Hand zum Stoß freizubekommen. In diesem Augenblick ist der Kampf zu Ende, er wird abgebrochen.

Aufnahme Hartmann-Mauritz



In Japan

«Sumo» ist wie das Jiu-Jitsu, Sabelstechen und Bogenschießen seit uralten Zeiten in Japan eingebürgert. Besonders in den Bauerdörfern und auf den kleinen Plätzen dichtbevölkerter Stadquartiere sieht man recht häufig die kleinen fast nackten Partner einander kunst- und regelrecht im engen Kreis herumrülpen. Wer auf die eine oder andere Art aus dem etwa drei Meter weiten Ring hinausbugsiert wird, verliert.

Die zünftigen Kämpfer, die japanischen «Professionals», die stiernackigen «Sumotori», sind in

Truppen oder Lager organisiert, die in wochenlang dauernden Wettkämpfen sich miteinander messen; sie kennen eine ganze Hierarchie mit verschiedenen Rängen und Klassen. Ihre Bräute sind streng die alten geblieben: bevor die infolge ihrer besonderen Lebensweise äußerst muskulösen Kämpfer in den Ring treten, verkündet ein kleiner Herold in malerischem Kostüm Namen, Rang und Lagerzugehörigkeit des Anretrenden, sodann wird in weit ausholenden Würfen reinigendes Salz auf die Sandkämpflatform geschleudert; das Salz soll die bösen Geister bannen, die etwa im Kampf ihre «unfairen» Einflüsse spielen lassen möchten. Ein Schiedsrichter in alten Brokatkleidern setzt sich an seinen bestimmten Platz; die Kämpfer erscheinen und begrüßen sich mit tiefen Verbeugungen. Zunächst umkreisen sie einander langsam, lauernden Katzen gleich; diese «doppelmenschige Fleischmasse» wagt hin und her im Ring, — auf und ab, — nach wenigen Minuten oft schon hebt sich der Fächer des Schiedsrichters zum Zeichen, daß dieser Gang beendet sei. Neue treten an, — von Mittag bis in die Nacht hinein lösen sich die Kämpferpaare unaufhörlich ab. — Ausdruck größten Könnens und höchster Preis ist eine Art reich gestickter Schürze mit riesigem, wulstigem Gürtel, die natürlich nur bei Aufzügen getragen wird. — Außerlich erkennt man die herkulisch gebauten Sumokämpfer auch noch an ihrer besonderen Frisur mit dem kleinen abstehenden Zöpfchen, das bis zur Mejrrestauration jeder Japaner trägt.

A. G.



In Persien

Aufnahme Schwarzbach



Im Lande der Kirgisen

In der Mongolei

tragen die Konkurrenten zum Kampfe lederne Schwinghosen und schwere, holzbesetzte Mongolenstiefel.

